

**Man muss noch Chaos in sich haben,
um einen tanzenden Stern
gebären zu können**

- unter diesem Titel gestalten drei Dresdner Künstler ein Programm über Gedanken Friedrich Nietzsches. Dieser „Dichterphilosoph... war das Erdbeben der Epoche und seit Luther das größte deutsche Sprachgenie...“ schrieb Gottfried Benn. Die Texte des Abends stammen aus unterschiedlichsten Werken Nietzsches, aber eine allgemeine Verständlichkeit ist ihnen gemeinsam. Und deutlich wird eine große Aktualität seiner Überlegungen.

**„Allmählich ist mir das Licht über den allgemeinsten Mangel
unserer Art Bildung und Erziehung aufgegangen:
Niemand lernt,
Niemand strebt danach,
Niemand lehrt –
die Einsamkeit ertragen“.**

Musikalisch wird der Abend begleitet, gekontert und illustriert von Viola und Klavier/Synthesizer mit Werken der klassischen Moderne (Paul Juon, Bohuslav Martinu) und Improvisationen.

Lars Jung, Wort,
Cornelia Schumann, Viola, Thomas Mahn, Tasten.